

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

79 (5.4.1894) Mittagsausgabe

# Badische Presse.

**Abonnement:**  
Im Verlage abgeholt  
50 Pfg. monatlich.  
Frei in's Haus geliefert  
Vierteljährlich: 1.80  
Auswärts durch die Post  
bezogen ohne Zustell-  
gebühr 1.50.

**Inserate:**  
Die Zeitzeile 20 Pfg.  
(Total-Inserate billiger)  
die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf.  
Doppelnummern 10 Pf.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893  
notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten Zahl aller in  
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditions  
Karlsruhe Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag  
von F. Thiergarten.

Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenden u. lokalen Theil  
Albert Herzog.

für den Inseraten-Theil  
H. Hinderpacher  
sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 79.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag, den 5. April 1894.

Telephon Nr. 86.

10. Jahrgang.

## Für Karlsruher Inserenten

ist die „Badische Presse“ das geeignetste  
und meistgelesene Blatt. Durch 27 stän-  
dige Trägerinnen wird die „Badische  
Presse“ ihren 5660 Stadt-Abonnenten

zweimal  
täglich zugestellt; die Verbreitung durch die Agen-  
turen und durch Einzelverkauf beziffert sich auf  
ca. 1460 Exemplare täglich, so dass die „Badische  
Presse“ in der Stadt

Karlsruhe allein 7120 Abonnenten  
(30 bis 40,000 Leser) hat.

Dieser grosse Abonnenten- und Leserkreis  
wird von keiner andern hiesigen Zeitung auch nur  
annähernd erreicht.

### Inserate

erzielen daher in der „Badischen Presse“  
einen durchschlagenden Erfolg, da solche  
nicht nur in Karlsruhe, sondern auch in der  
Umgebung Karlsruhe's, ferner im ganzen badischen  
Lande, im Elsass, Württemberg, Rheinpfalz und  
Hessen etc. weiteste Verbreitung finden, durch eine  
tägliche Auflage der „Badischen Presse“

von nahezu  
**15,000 Exemplaren.**

Der Verlag der „Badischen Presse“.

## Aus der Budgetkommission der 2. Kammer.

Wir waren in der gestrigen Abendzeitung der „Bad.  
Presse“ im Stande, unsern Lesern mehrere wichtige Ergeb-  
nisse der gestrigen Sitzung der Budgetkommission mitzu-  
theilen. Dies war: die neueste, von Finanzminister Buchen-  
berger der Kommission vorgelegte Darstellung der  
Finanzlage Badens, so wie sie sich angesichts der  
Anforderungen des Reiches — besonders nach dem publi-  
zinten Reichsetat von 1894/95 — ergibt, übrigens, wie  
besonders betont wird, ohne Einstellung des auf 1 Million  
pro Jahr veranschlagten Erträgnisses der vorgeschlagenen  
Erhöhung der Einkommensteuer. Ferner brachten wir die  
Mittheilung über die beabsichtigte Progressiv-  
besteuerung der Einkommen über 30,000 Mark  
und endlich die bedeutende Nachricht, daß die Wirkung  
des Nachtrags zum Gehaltstarif — seine Annahme  
vorausgesetzt — nicht, wie ursprünglich angenommen, auf

den 1. Januar 1894 zurückdatirt werden sollte, sondern  
als Zeitpunkt für das Inkrafttreten dieses Gesetzes nach  
der gestrigen Kommissionsdebatte der 1. Januar 1895  
ins Auge gefaßt wird. Wie wir übrigens zur korrekteren  
Umgrenzung unserer gestrigen diesbezüglichen Nachricht her-  
vorheben wollen, kam es in dieser letzten Angelegenheit  
allerdings nicht zu einem formellen Beschluß,  
indef wurde in der Diskussion festgestellt, daß die ausge-  
sprochene Mehrheit für eine Verlegung des An-  
fangstermins des neuen Gehaltstarifs auf  
den 1. Januar 1895 eintritt und somit dieselbe sicher  
bestehen wird.

Aus den weiteren Mittheilungen des Finanzministers  
ergab sich, wie wir heute den gestrigen Meldungen er-  
gänzend hinzufügen, sodann ferner, daß man bei der Er-  
höhung der Einkommensteuer von 2 M. auf  
2.50 M. stehen bleiben wird. Die Regierung glaubt  
dies, trotz der gesteigerten Anforderungen an den Etat,  
um so eher voraussagen zu können, als dieselbe für  
Baden aus der Reichs-Börsesteuer eine jährliche  
Summe von mindestens 400,000 M. erwartet und aus  
den 1893er Einnahmen der Eisenbahnen nicht  
weniger als 4 Millionen mehr in den Staats-  
jäckel fließen werden, als ursprünglich angenommen. Auf  
diese Weise gewinnt der badische Etat ein weit günstigeres  
Aussehen, als es eine Zeit lang geschienen hat.

Kultusminister Roff gab in der Budgetkommission  
gegenüber den außerordentlich gesteigerten Ausgaben für  
die Hochschulen der Meinung Ausdruck, diese Ausgaben  
seien auf dem Wege der Staatsanleihe zu decken,  
da diese Mehrbedürfnisse den künftigen Generationen  
zu Gute kämen.

Der jährliche Aufwand für das Unterrichts-  
wesen im Großherzogthum Baden im Ordinarium betrug  
im letzten Budget 7537959 M. Es werden nun im  
Budget für 1894 7821491 M., für 1895 7923142  
Mark, also durchschnittlich jährlich 7872317 M., demnach  
jährlich 334358 M. mehr angefordert, von welchem Auf-  
wande 14577 M. als künftig wegfallend bezeichnet sind.  
Von dem Mehraufwande entfallen auf die drei Hoch-  
schulen, Heidelberg, Freiburg und Karlsruhe jährlich  
74955 M., auf die Mittelschulen 95778 M., auf  
die Volksschulen 112342 M. und auf die gewer-  
blichen Unterrichtsanstalten jährlich 51283 M. Die  
Budgetkommission der Zweiten Kammer (Berichter-  
statter Abgeordneter Fieser) beantragt, die Anforderungen zu  
genehmigen.

## Die Bevölkerungsbewegung in Baden.

Nach einer der „Bad. Corr.“ vorliegenden, vom groß-  
statistischen Bureau aufgestellten Darstellung der Bevölke-

rungsbewegung im Großherzogthum Baden im  
Jahre 1892 hat sich dieselbe gegenüber den angrenzenden  
Bundesstaaten folgendermaßen gestaltet:

Provinz	Es wurden festgestellt im Jahre 1892		in % der Gesamtbevölkerung	Geburten- überschuss auf 1000 Einwohner	Sterblich- keits- überschuss auf 1000 Einwohner	Netto- zuwachs auf 1000 Einwohner
	Geburten auf 1000 Einwohner	Sterben auf 1000 Einwohner				
Baden	39,6	28,8	10,4	10,4	7,3	
Württemberg	32,5	28,2	9,8	9,8	8,2	
Hessen	35,1	26,5	8,6	8,6	6,9	
Bayern	37,2	28,4	8,8	8,8	7,4	
Sachsen	30,4	28,5	6,9	6,9	6,8	

Hiernach nimmt Baden unter den süddeutschen Staaten  
fast in allen die Bevölkerungsbewegung betreffenden Bezieh-  
ungen den günstigsten oder doch den zweiten Platz ein. Nur  
die allgemeine Geburtsziffer ist in zwei Staaten, in Bayern  
und Württemberg erheblich höher als in Baden; dafür ist  
jedoch auch die Sterbeziffer dieser beiden beträchtlich größer,  
so daß der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen im  
Großherzogthum höher ist als in einem der Nachbarstaaten.  
Ferner ist der Antheil der Todtgeborenen an der Gesamtzahl  
der Geborenen in Baden der geringste, derjenige der unheilich  
Geborenen nur noch in Hessen niedriger. Bei der Heirats-  
ziffer sind die Verhältniszahlen Hessens und Bayerns größer,  
also günstiger als die badische.

Was insbesondere die Bevölkerungsbewegung in den  
größeren badischen Gemeinden betrifft, so hatten diese im  
Jahre 1892 verhältnismäßig etwas mehr Geborene und Ge-

## Das Zeichen der Vier.

Roman von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

(81)

„Aber das Boot? Das haben sie doch nicht in ihren  
Versteck genommen.“

„Sehr wahr. Doch konnte die Aurora, trotz ihrer  
Unschicklichkeit nicht weit sein. Ich versuchte mich an Smalls  
Stelle zu setzen und die Sache zu betrachten, wie ein  
Mann von seiner Urtheilskraft es thun würde. Das Boot  
zurückzuführen oder es auf irgend einer Werft behalten,  
hieß der Polizei die Verfolgung erleichtern. Wie konnte  
er also sein Fahrzeug zugleich verbergen, und es dennoch  
bei der Hand haben, sobald er es brauchte? Ich überlegte,  
was ich selbst gethan hätte, wenn ich in seinen Schuhen  
steckte. Da konnte ich mir nur ein Mittel ausdenken.  
Ich würde das Boot einem Schiffbauer oder Schiffszimmer-  
mann übergeben mit der Weisung, irgend eine unbedeutende  
Ausbesserung daran vorzunehmen. Der hätte es in seinen  
Schuppen oder Bauhof bringen lassen, und auf diese Art  
wirklich verborgen, während man es nach Bedarf in ein  
paar Stunden wieder haben konnte.“

„Das scheint allerdings einfach.“

„Eben diese aller einfachsten Dinge sind es, die so  
leicht übersehen werden. Es kam auf einen Versuch an.  
Als Matrose verkleidet, durchforschte ich alle Schiffsbau-

höfe den Fluß entlang. Fünfzehnmal war's vergeblich,  
aber beim sechszehnten — Jakobsons — erfuhr ich, daß  
die Aurora ihnen vor zwei Tagen von einem Mann,  
einem Stieffuß übergeben worden wäre, zur Ausbesserung  
des Steuers. Aber das Steuerruder ist heil und ganz,  
sagte der Werkführer; die dort ist's mit dem rothen Streifen.  
Es traf sich merkwürdig, daß ich gerade in dem Augen-  
blick Mordecai Smith zu Gesichte bekam, den verschwundenen  
Eigentümer des Dampfboots. — Er war stark angetrunken  
und brüllte selbst seinen Namen und den Namen seines  
Boots heraus; sonst hätte ich ihn schwerlich erkannt. Ich  
brauch die Aurora heut Abend um acht Uhr, rief er, —  
wohl zu merken — Punkt acht Uhr; ich hab' zwei Herren,  
die auf mich warten! Sie hatten ihn offenbar gut bezahlt,  
denn er war sehr freigiebig mit dem Gelde und theilte  
rechts und links Schillinge aus. Ich folgte ihm eine  
Weile, bis er in einer Kneipe verschwand; dann ging ich  
auf den Bauhof zurück und stellte einen Jungen aus  
meiner Bande, den ich unterwegs traf, als Wache auf.  
Er soll uns vom Ufer aus mit seinem Taschentuch zu-  
wehen, wenn die Aurora abdampft. Wir bleiben mit  
unserem Fahrzeug abseits im Fluße liegen, und es müßte  
sonderbar zugehen, wenn es uns nicht gelänge, die Männer,  
den Schah, kurz alles zu fangen.“

„Sie haben jedenfalls den Plan sehr fein ausgedacht;  
mögen es nun die rechten Leute sein oder nicht,“ sagte  
Jones. „Wäre die Sache in meinen Händen gewesen,  
so hätte ich eine Anzahl Polizisten in die Nähe postiert,

um sie festzunehmen, sobald sie zum Vorschein gekommen  
wären.“

„Die Lätten lange warten können. Glauben Sie  
mir, Smalls ist ein geliebter Kerl. Er würde erst einen  
Spion vorausgeschickt haben und sobald er Argwohne schöpfte,  
sich abermals eine Woche still verhalten.“

„Aber den Mordecai hätten Sie doch festnehmen  
und benützen können, ihren Versteck aufzufinden,“ sagte ich.  
„Das hielt ich für verlorene Mühe. Ich möchte  
wetten, daß Smith gar nicht weiß, wo sie sich aufhalten.  
Warum sollte er danach fragen, solange er Schnaps und  
gute Bezahlung hat. Sie schicken ihm nur Botenschaft, wenn  
sie ihn brauchen. Ich habe alles wohl erwogen und auf  
meine Weise wird es am besten gehen.“

Während dieses Gesprächs war unser Boot unter  
einer Themsebrücke nach der andern dahingeflossen. Als  
wir an der City vorbeikamen, vergoldeten die letzten  
Strahlen der Sonne das Kreuz auf dem St. Paulskirch-  
thurm. Als wir den Tower erreichten, herrschte bereits  
Dämmerlicht.

„Das dort ist Jakobsons Schiffsbauhof,“ sagte  
Holmes, auf ein Gewirre von Masten und Segeln deutend.  
„Wir wollen hier langsam auf- und abkreuzen unter  
Deckung jener Lichtschiffe.“

Er nahm ein Nachtsfernglas aus der Tasche und  
spähte nach dem Ufer hin. „Ich sehe meine Wache auf  
dem Posten, aber sie giebt kein Zeichen.“

„So lassen Sie uns doch eine Strecke weit den Fluß

Korbene, einen etwas größeren Geburtenüberschuß und etwas mehr Sterbfälle im 1. Lebensjahr, erheblich mehr unehelich geborene und auch mehr todtgeborene Kinder, sowie endlich erheblich mehr Geschlechtskrankheiten als die übrigen Gemeinden und das Land im Ganzen. Auch gestaltete sich in den Städten mit mehr als 20,000 Einwohnern die Häufigkeit der fraglichen Vorgänge nicht gleichmäßig. Mannheim weist eine Geburtsziffer von 43,4, Freiburg und Karlsruhe von 29,8 auf; ersteres hat 22,6, letztere haben 22,2 bzw. 18,4 Todesfälle auf 1000 Einwohner; für Heidelberg steigt diese Ziffer sogar auf 27,5. Entschiedene Gegensätze treten bei den unehelichen Geburten und den Heirathen auf: in Mannheim wurden 9,68 Proz. der Kinder außer der Ehe geboren, in Heidelberg 30,98; dabei wurden in letzterer Stadt auf 1000 Einwohner die meisten Ehen (14,1), in Freiburg nur 7,1 Ehen geschlossen. Diese Unterschiede beruhen hauptsächlich auf der verschiedenartigen Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, sowie auf wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen; bisweilen können sie auch aus dem Orte fremden, in ihn von außen hineingetragenen Umständen hervorgehen. So ist die gesteigerte Zahl der Sterbefälle in Heidelberg und Freiburg auf Rechnung der Auswärtigen zu setzen, welche in die dortigen Krankenanstalten aufgenommen werden oder sonst dort Heilung suchen. Ebenso ist die gesteigerte Zahl unehelicher Geburten in diesen zwei Städten dem Umstande zuzuschreiben, daß zahlreiche auswärtige Mütter in den dortigen Entbindungsanstalten niederkommen.

**Tages-Nachrichten.**  
**Deutsches Reich.**

\* Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich gestern, Dienstag Mittag, von Abbazia aus mit Gefolge auf der Nacht „Christabel“ nach der Insel Cerigo, um auf Seier zu jagen. Die älteren drei kaiserlichen Prinzen fuhren mit einem Lokaldampfer nach Triume. Das Wetter ist prächtig.

\* Nach den „Neuesten Nachr.“ finden die Korpsmanöver der beiden bayerischen Armeekorps wegen der Nachwirkungen der Futtermittelnot nicht, wie zuerst beabsichtigt war, zwischen Steigerwald und der Mainstraße Würzburg-Schweinfurt, sondern zwischen Tirschenreuth-Wunsiedel, zwischen Bamberg-Schleitz und zwischen dem Fichtelgebirge und dem fränkischen Jura statt.

\* Der seiner Zeit aus dem deutschen Schutzgebiet ausgewiesene Dana Heri ist von Sansibar heimlich nach der Küste zurückgekehrt und suchte dort Unruhe zu stiften. Es bedurfte jedoch nur des Aufgebots geringer Militärkräfte, um den beabsichtigten Putzsch zu unterdrücken.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

\* Anlässlich der Vermählungsfeier des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit der Herzogin Maria Jabella von Württemberg sind in Stuttgart eingetroffen: Die Erzherzöge Albrecht und Ludwig Viktor von Oesterreich, Prinz Georg, Prinz Albert und Prinzessin Mathilde von Sachsen. Der Bräutigam Prinz Johann Georg von Sachsen ist der 2. Sohn des Generalfeldmarschalls Prinzen Georg von Sachsen, die Braut Herzogin Maria Jabella von Württemberg die Tochter des im Jahre 1881 verstorbenen Herzogs Philipp von Württemberg und die Enkelin des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich.

**Ausland.**

**Oesterreich-Ungarn.**

\* In der Bischofskonferenz trafen in Wien 8 Erzbischofe, darunter Kopp von Breslau, und 17 Bischöfe ein, die Dienstag früh im Stephansdom gemeinsam dem vom Cardinal Gruscha gehaltenen Hochamte beiwohnten.

\* In Krakau wurden wegen Ausschreitungen während der Kosciuszko-Feier 22 Personen verhaftet.

hinunter fahren und auf die Aurora warten,“ sagte Jones eifrig.

Wir waren jetzt alle in Aufregung, selbst die Polizisten und die Heizer, die doch nur eine sehr unklare Vorstellung davon hatten, um was es sich handelte.

Wir können nicht mit Sicherheit annehmen, daß sie fluchabwärts fahren,“ erwiderte Holmes. „Von diesem Punkt aus sehen wir den Eingang der Werft; uns dagegen können sie kaum gewahr werden. Es wird eine klare Nacht; wir haben Licht genug und müssen vorerst bleiben, wo wir sind. Schauen Sie noch einmal dort hinüber. Flattert da nicht etwas weißes?“

„Ja es ist Ihr Junge mit dem Taschentuch. Ich kann ihn deutlich sehen.“

„Und da ist auch die Aurora“, rief Holmes, „sie schießt davon in Teufelskuhle! — Fahrt drauf los, Bootsleute, so schnell ihr könnt, hinter dem Dampfer her mit dem gelben Licht! Es wäre doch wahrhaftig zu toll, wenn er uns am Ende doch durchginge!“

Von uns ungesehen war die Aurora, durch einige kleine Fahrzeuge gedeckt, aus der Werft in den Fluß geglihten. Jetzt flog sie stromabwärts, nahe am Ufer hin, mit furchtbarer Geschwindigkeit. Jones sah ihr ernsthaft nach und schüttelte den Kopf.

„Das geht sehr schnell. Ich zweifle, daß wir sie einholen.“

(Fortsetzung folgt.)

\* Aus Lemberg wird gemeldet: Die Amtszeitung drückt Bedauern und Entrüstung aus über die Straßen-erzesse in Krakau, wo während der Kosciuszko-Feier durch Stambale des Pöbels, welcher die Fensterscheiben bei Militär- und Zivilpersonen des Festkomites einschlug, die Feier entweiht wurde. Das polizeilich requirirte Militär stellte zwar die Ruhe wieder her, doch riefen die Ausschreitungen einen allgemeinen schmerzlichen Eindruck hervor. — In Krakau durchzogen gestern, Dienstag verstärkte Militärpatrouillen die Straßen; die Schanklokale wurden um 6 Uhr gesperrt. Die Ruhe blieb bisher ungestört.

**Frankreich.**

(Originalbericht der Bad. Presse.)

\* Im Ministerium der Kolonien ist gestern, Dienstag, eine Depesche des Gouverneurs des Sudan eingetroffen, welche meldet, etwa 4—500 Basallen der Tuareg-Lengerege hätten sich dem Obersten Jaffre unterworfen und von ihm den „Aman“ erlangt, unter der Bedingung, daß der Häuptling und fünf Notabilitäten des Stammes in Timbuktu ihren Wohnsitz aufschlagen sollten. Ueberdies verpflichteten sich die Wüstenbewohner, die französischen Militärbehörden immer wissen zu lassen, wo sie sich aufhalten, und einen Tribut von 1000 Schafen zu entrichten.

**Serbien.**

\* In Folge der aus persönlichen Motiven eingereichten Demission des Finanzministers Mitowitsch trat eine Ministerkrise ein, welche mit dem Rücktritt des Kabinetts Simitsch abschloß.

\* Das neue Kabinet ist durch die bisherigen Minister gebildet worden; Nikolajewitsch übernimmt das Präsidium. Die politische Richtung des neuen Kabinetts bleibt in allen inneren und äußeren politischen Fragen unverändert dieselbe, welche das Programm des Kabinetts Simitsch gebildet hat.

**Schweden und Norwegen.**

\* Das norwegische Storting verwarf den Antrag des Abgeordneten Rinde (radikale Linke), die Apanlage des Königs auf 100,000 Kronen herabzusetzen, nahm dagegen den Antrag an, die Entscheidung über die Apanlage des Kronprinzen auszusprechen, bis ein Dementi der ihm zugeschriebenen Meinerung über einen bewaffneten Einfall in Norwegen vorliegt.

**Amerika.**

\* Der „Gerald“ meldet aus Buenos Aires: Die brasilianische Regierung erwägt die Frage, ob sie das Eigenthum der Brasilianer und Fremden, die der Revolution Vorstoß geleistet haben, konfiszieren solle. Die Regierung veröffentlichte ein Dekret, wonach die Flüchtlinge, falls Portugal sie ausliefert, erschossen werden sollen.

\* Meldungen aus Buenos-Ayres zufolge ist der Gesundheitszustand auf den portugiesischen Schiffen schlecht. Der aufrührerische, ehemals brasilianische Admiral da Gama dankte der portugiesischen Regierung telegraphisch für das Asyl, und suchte die Ermächtigung nach, die brasilianischen Truppen ins Land zu setzen.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Landesökonomierath von Mendel-Steinfeld in Halle das Ritterkreuz 1. Klasse und dem Gutsbesitzer Hugo Dehnert in Miersdorf das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstniederes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. April d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen Jagareth-Oberinspektor und Rechnungsrath bei dem Garnisonlazareth in Raffatt, Beiß, das Ritter-

kreuz 1. Klasse Höchstniederes Ordens vom Jähringer Löwen und dem Wägenmacher vom 2. Bataillon des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Stengel, das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Domänenwaldbüter Daniel Janßen in Horrenberg die Silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

**Aus Baden.**

□ Nach Mittheilung des kgl. preussischen Kriegsministeriums sollen in diesem Jahre wieder Remontemärkte im Großherzogthum Baden abgehalten werden und zwar am 18. April in Neßkirch, am 19. in Donaueschingen, am 20. in Ruzzell, am 21. in Rortl., am 30. in Raffatt und am 1. Mai in Schwegenen.

\* Nr. 16 des „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ für das Großherzogthum Baden enthält die Gesetze: die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten betreffend und die Erbauung einer Nebenbahn von Krozingen über Staufen nach Sulzburg betr. Das letztere Gesetz erlischt mit Ablauf des Jahres 1896, wenn bis dahin der Bau der Bahn nicht vollendet ist. Weiter enthält das „G. u. V. Bl.“ eine Verordnung des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: bahnpolizeiliche Vorschriften für den Betrieb der Lokal- und Nebenbahnen betreffend.

**Bismarckfeier im Lande.**

\* Neckarbischofsheim, 2. April. Auf ergangene Einladung seitens des Kasinovorstandes fand gestern Abend im Franziskanischen Saale zu Ehren des Altreichskanzlers Bismarck ein gut besuchtes Bankett statt, zu welchem Herr Oberamtsrichter Schredel feder auf Bismarck, Herr Stadtpfarrer Grabener auf den Kaiser toastirten. Erst in früher Morgenstunde trennte man sich mit dem aufrichtigen Wunsch, es möchte dem alten deutschen Reich in Sachenwalde vergönnt sein, noch lange unter seinem deutschen Volke wohnen zu dürfen.

\* Wolsach, 2. April. Auch hier wurde der Geburtstag unseers Altreichskanzlers Bismarck sehr gefeiert. Herr Bahnverwalter Grimm hielt die Festrede. Herr Oberamtmann Dr. Becker widmete ein Hoch dem deutschen Reich und dem deutschen Volk. Herr Dr. Moser brachte ein Hoch auf S. K. H. den Großherzog aus. Aus der Mitte der Versammlung wurde an den Altreichskanzler ein Telegramm abgefaßt.

\* Zurlwangen, 2. April. Wenn auch eine Einladung zu einer offiziellen Bismarckfeier in hiesiger Stadt nicht ergangen war, so fanden sich doch am gestrigen Abend im Museumsaal eine Anzahl patriotisch gesinnter Männer zusammen, die das Bedürfnis fühlten, den Geburtstag des Alten vom Sachsenwalde festlich zu begehen. Herr Gemeindevorsteher Müller gedachte mit kurzen herzlichen Worten der Verdienste des Altreichskanzlers und brachte ein donnerndes Hoch auf denselben aus. Zum Schluß wurde ein Glückwunschtelegramm an den Fürsten Bismarck gerichtet.

\* Waldsloh, 2. April. Das am Samstag Abend im „Hotel Blume“ stattgehabte Bankett zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck war gut besucht. Herr Staatsanwalt Jungmann machte mit beredten Worten auf die Bedeutung der Feier aufmerksam und schloß mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog. Herr Rechtsanwalt Hauger hielt die Festrede, die, ein wahres Meisterstück der Beredtsamkeit, in den Herzen aller Anwesenden mächtig zündete. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den allverehrten Jubilar des Festes.

\* Mühlheim, 2. April. Seitens des Gemeinderathes hiesiger Stadt ist an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm abgefaßt worden: „Die dankbare Stadtgemeinde Mühlheim gedenkt der unvergeßlichen Verdienste des eisernen Kanzlers um Kaiser und Reich und sendet demselben zu seinem 80. Geburtstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.“

\* Schopfheim, 2. April. Auch in unserer Stadt haben

**Kleine Zeitung.**

Ein Jubiläum. Das Schleswig-Holsteiner Lied — „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ —, unter dessen Klängen einst unsere Brüder im hohen Norden für ihr Deutschtum, für ihre Freiheit gekämpft haben, feiert demnächst seinen 50. Geburtstag. Am 24. Juli 1844 wurde es unter Leitung des Komponisten, des Kantors Wellmann, auf dem Sängerkongreß zu Schleswig von der Schleswiger Liedertafel zum ersten Male gesungen; der Text, gedichtet vom Schleswiger Advokaten Chemnitz, war auf einem kleinen Blatt unter dem Titel „Wanke nicht mein Vaterland!“ gedruckt. In kürzester Zeit lief das Lied durch ganz Deutschland. Es hat, so schreibt Wilhelm Köppler in der „National-Zeitung“, Bresche in die Dannewerke geschlagen und die Düppeler Schanzen zerschmettert. — Köppler erzählt folgende Reminiscenz vom Jahre 1864: „Es war gegen Mittag, der Kollaborator Martens von der Rendsburger Gelehrtenschule dozierte in der Quarta Geographie: da wird es auf dem Korridor und vor der Schule ungewöhnlich laut, der Adjunkt Hansen stürzt herein und ruft: „Run, Kollege, Sie halten noch Schule?“ — „Was ist denn passiert?“ sagt Martens; worauf Hansen, mit dem Organ eines Rebellhorns: „Die Dannewerke sind genommen.“ — Lehrer und Schüler waren zuerst wie vom Donner gerührt, dann knippte Martens ostentativ sein Buch zu, rief, mit Thränen der Rührung: „Kinder, erhebt Euch; fingen wir, wenn auch an ungewohnter, heute aber gewiß erlaubter Stelle, unser Lied!“ Alle erhoben wir uns und sangen das ganze Lied zu Ende, wir lächelten uns zum ersten Mal wieder als Deutsche! Wer so etwas in der Jugend miterlebt hat, dem bleibt es haften,

bis hinein in die Tage des Alters. Die alten Kollaboratoren sind längst dahin gegangen und viele Schüler, die damals begeistert mit in den Sang einstimmt, auch; sie erlebten nicht mehr die Einigung Deutschlands, nicht mehr, daß eine Schleswig-Holsteinerin Kaiserin von Deutschland wurde. Was wir Epigonen erlebt, wagte man damals kaum zu träumen.“ — Dem Dichter, wie dem Komponisten des Liedes soll auf dem Schneckenberg bei Schleswig ein gemeinsames Denkmal gesetzt werden, dessen Grundstein am 22. Juli dieses Jahres gelegt werden soll.

Abgeordnete als Räuber. Aus Griechenland berichtet die „Correspondance de l'Est“, daß zwei griechische Deputirte in parlamentsloser Zeit das Räuberhandwerk betreiben. Die Volksvertreter, welche im Parlamente diesen Beruf repräsentiren, sind „Herr“ Hrdjigakis, der von der Stadt Trifala gewählt ist, und „Herr“ Ghianouffis, der vom Bezirke Kalabala in die Kammer gesendet wurde. Diese ehrenwerthen Deputirten befehligen drei Räuberbanden. Jeder einigermaßen Wohlhabende wurde gebrandschakt und geküßert... unter den Augen der Befehden. Als sie während der Parlamentsperiode nach Athen kamen, standen sie mit ihren Genossen in den Bergen in lebhafter Korrespondenz. Oft kamen auch einige Räuber nach Athen, um hier Einkäufe zu machen. Auf die Anzeige einiger ausgeplündeter Wittbürger erließ der Untersuchungsrichter von Trifala einen Verhaftsbefehl gegen die beiden Deputirten und ordnete eine Untersuchung in ihren Wohnungen an. Man fand viele gestohlene Gegenstände und ein Waffendepot vor. Hrdjigakis und Ghianouffis wurden verhaftet und werden demnächst vor dem Schwurgerichte erscheinen.

Die Freunde des ersten Kanzlers am Samstag Abend zu einer Feier seines Geburtstages im Gasthof zum „Pflug“ vereinigt, und sich an den Neben erbaut, die von einer Wärme und tiefen Empfindung getragen waren, daß man geradezu unter dem Banne der Bewunderung und Verehrung für die Heldengestalt aus großer, schwerer, ernstester Zeit den Abend zubrachte. Herr Bürgermeister Gretzer begrüßte die Festversammlung und brachte ein Hoch auf Kaiser und unsern geliebten Großherzog aus. Die Bismardrede hielt Hr. Prof. Dr. Engel, Vorstand der hiesigen Höheren Bürgerschule. Es war ein Vortrag, das Herr Prof. Engel von dem eisenen Kanzler erwart, wie wir es so wirkungsvoll noch selten vor unser geistiges Auge gerückt bekamen. An den Gefeierten wurde nachher ein Telegramm gerichtet. Von der äußersten südwestlichen Ecke des deutschen Vaterlandes entbieten die zur festlichen Begehung des achtzigsten Geburtstages Euer Durchlaucht Versammelten herzliche Glückwünsche und verbinden damit den Ausdruck des tiefgefühltesten Dankes für die unsterblichen Verdienste um das geliebte Vaterland.

**Singen, 2. April.** Die bengalische Beleuchtung der Ruine des Hohentwiel zu Ehren des Fürsten Bismarck ist schon ausgefallen und bot vom Ort aus ein prächtiges Bild; leider dauerte dieselbe zu kurz. Diese hervorragende Huldigung auf dem Gipfel des Berges endete mit einem von Herrn Buchbinder Bender ausgebrachten dreifachen Hoch auf unsern Altreichskanzler.

**Badische Chronik.**

**Bruchsal, 3. April.** Der neue Direktor des Männergymnasiums, Herr v. Stengel, hat gestern seinen Dienst angetreten. Gleichzeitig mit demselben trat am Nachmittag Herr Ministerialrath Hübsch — der Chef des Besatzungswesens in Baden — hier ein, um Herrn v. Stengel in seine neue Stellung einzuführen.

**Eszingeim, 3. April.** Gestern kamen 5 Erkrankungen an Typhus zur Anmeldung. — Eine wahre Pracht- und Musterleistung deutschen Gewerbestrebens war in den letzten Tagen im Kunstgewerbe-Museum zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Es war ein Theil einer für 3 ägyptische Prinzessinnen bestimmten großen Vierung seiner Tafel servise sowie Toilettegegenstände in Neusilber, versilbert und vergolbet, ausgeführt. Die Gegenstände stammen von der Firma Gebr. Hepp hier und sind alle von hervorragender feiner Arbeit. Man sieht hier die Waschtische-gegenstände, Wasserbeden, Wasserzug, die verschiedenen kleinen Beden, alle theils versilbert, theils vergolbet, von feinstem getriebener Arbeit und geschmackvoller kunstreicher Ornamentzeichnung. Rühmlichste Anerkennung und Bewunderung verdienen die großartigen theils vergolbeten, theils versilberten Servirdreher mit ihren wunderbar feinen kunstreichen Zeichnungen. Auf sämtlichen Geräthlichkeiten sind Monogramme und Krone eingraviert. Die ausgestellten Gegenstände repräsentiren etwa den 6. Theil der ganzen Vierung.

**Lahr, 3. April.** An der geschloßten sonnigen Wand des Gymnasiumgebäudes zeigen die Neben bereits seit Samstag vollkommen entwickelte Samen.

**Emmendingen, 2. April.** Auf die telegraphische Anzeige des Todes des Herrn Kirchenraths Dr. Schreinger an die hohe Protektorin des Frauenvereins Frau Großherzogin Luise erhielt die Vorsteherin des hiesigen Frauenvereins nachfolgende telegraphische Antwort: „Ich danke Ihnen und der Frau Bürgermeister herzlich für Ihre gestrige Mittheilung. Der Tod des ehrwürdigen Kirchenraths Schreinger hat mich wehmüthig bewegt, unser Gesamtverein und insbesondere der Emmendinger Frauenverein werden ihm als dessen langjährigen Beirath und wohl an Lebensjahren ältestem Mitglied ein um so dankbarer Andenken bewahren, als es ihm vergönnt war, in seinem selbstloser Berufe bis an sein Lebensende zu beharren. Ich folge der morgigen Begräbnisfeier mit aufrichtiger Theilnahme. Großherzogin.“ Außerdem überreichte die hohe Frau einen prachtvollen Kranz, um ihn am Sarge des verewigten Seelsorgers niederzulegen.

**Denzlingen (A. Emmendingen), 1. April.** Vorgestern Nachmittag brach im hiesigen Gemeinewalde Feuer aus, das glücklichweise durch den Waldhüter bald erlosch und mit Hilfe von Arbeitern in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Da sich das Feuer sehr rasch auf eine Fläche von etwa 80 Ar. verbreitet hatte, so war der Schaden, den dasselbe in dem Buchwalde anrichtete, ein bedeutender. Er wird auf über 100 Mark geschätzt. Es wird vermutet, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit von Passanten veranlaßt worden ist.

**Reuzingen (A. Emmendingen), 2. April.** Die hiesige protest. Gemeinde hat ihre Zustimmung zu den Plänen eines Glockenthurmes für die Kirche gegeben. Nach dem Entwurf ist derselbe recht schlank und hat eine Höhe von 18 Meter. Die dafür ausgelegte Summe, inklusive dreier Glocken, beträgt 4400 M.

**Freiburg, 3. April.** Bezüglich der Person des auf dem Schloßberg aufgefundenen Selbstmörders kann die Bes. Ztg. mittheilen, daß derselbe Moritz Kann heißt, 24 Jahre alt, von Oberzell bei Rastatt gebürtig und Studirender der Chemie war. Inmatrikulirt war derselbe an hiesiger Universität nicht. Der Unglückliche soll nach Aussage seiner Hausleute in letzter Zeit deutliche Spuren von Geistesgekränktheit gezeigt haben, was auch schon die Umstände, unter welchen der Selbstmord ausgeführt wurde, schließen lassen. Der Unglückliche hatte weiße Glacéhandschuhe angezogen, einen Vorberkranz auf dem Kopf und trug eine Bibel sowie ein Kreuzifix bei sich. Die Leiche zeigt drei Schußwunden, eine in der linken Brust und zwei am Kopfe. — Ein Maurerstreik ist dieser Tage dahier ausgebrochen, der ziemlich allgemein zu werden droht. Es handelt sich um Festlegung der Feierabendstunde auf 6 Uhr, statt wie bisher auf 7 Uhr. Um dies durchzusetzen, vereinigten sich die Arbeiter, zuerst die an der Herz-Jesu-Kirche im Stühlinger, und verließen Schlag 6 Uhr die Arbeit; dem Streik haben sich die Maurer von verschiedenen anderen Neubauten bereits angeschlossen. — Mit einer schweren Stichwunde in der Brust wurde heute

Nacht ein Hausbesitzer vor seinem Hause in der Hochbergstraße aufgefunden. Die Wunde soll jedoch nicht gerade lebensgefährlich sein.

**X. Aus dem Breisgau, 3. April.** Der Stand der Neben in unserer Gegend und Umgegend ist im Allgemeinen ein guter. Bieselbst sind die Neben normal. Ueberhaupt scheinen die Klagen über kurzes Holz und erkrankene Augen zum großen Theil unbegründet, mindestens aber übertrieben zu sein. Der Weinkonsum, mithin auch die Nachfrage sind gering und somit vorderhand ein Steigen der Weinpreise nicht zu erwarten.

**Aus Baden, 2. April.** (Schneebeobachtungen.) In der Woche vom 25. bis 31. März sind alle Beobachtungsstellen, mit Ausnahme jener beim Felsberger-Hof, schneefrei gewesen; dort hat die Schneehöhe von 70 cm langsam bis auf 50 cm abgenommen.

**Zurtwangen, 2. April.** Die Arbeiten zu unserer elektrischen Beleuchtung schreiten rüstig vorwärts, so daß man begründete Hoffnung haben darf, daß auf Pfingsten unsere Stadt in elektrischem Lichte erstrahlen wird. Eine beträchtliche Anzahl hiesiger Geschäftsleute hat trotz der ziemlich bedeutenden Anlagelosten sich zum „Anschluß“ angemeldet oder denselben bereits gefunden. Auch die hiesigen staatlichen Unterrichtsanstalten werden die neue Beleuchtung voraussichtlich erhalten; wenigstens war Herr Ministerialrath Braun vergangene Woche hier, um diesbezügliche Unterhandlungen mit dem Elektrizitätswerk zu pflegen.

**Neberstingen, 1. April.** Am Samstag lag im hiesigen Hafen das zum Schraubendampfer mit Petroleummotorenbetrieb umgewandelte Segelschiff des Herrn August Roth von Kehl. Das Schiff machte die Fahrt von Emmendingen nach Konstanz Rheinaufwärts, zu der es sonst 5 Stunden und 8 Arbeitskräfte gebrauchte, nunmehr in 2 Stunden. Von Konstanz nach Neberstingen bedurfte es bei einer Belastung von 1200 Zentnern nur 2 1/2 Stunden Fahrt. Der Motor befindet sich im hinteren Theile des Schiffes und nimmt einen sehr geringen Raum ein. Der Petroleumverbrauch in der Stunde kostet 30 Pfennige. Die Maschine entwickelt 4 bis 4 1/2 Pferdekraft. Die 2 1/2 tägliche Schraube hat einen Durchmesser von annähernd 60 Zentimetern.

**Mähringen (A. Engen), 2. April.** Am 30. v. M. wurde in den auf Gemarkung Mähringen gelegenen Fürstl. Fürstentum Waldungen eine Fläche von 4 Hektar, welche mit Fichten und Föhren besetzt war, durch Feuer zerstört. Es wird faßliche Brandstiftung vermutet.

**Aus den Nachbarländern.**

**Stuttgart, 3. April.** Heute früh 4 Uhr fuhr ein Güterzug auf der Station Göttingen in Folge falscher Signalabgabe auf eigen stehenden Güterzug. Ein Wagen entgleiste, zwei wurden beschädigt. Der Zugführer kam mit einer leichten Gehirnerschütterung davon.

**Münch, 3. April.** Der ehemalige Kapellmeister Keru vom 118. Hessischen Infanterie-Regiment, der kürzlich von dem Kaiser begnadigt wurde, ist vor einigen Tagen nach Amerika ausgewandert.

**Aus der Residenz.**

**Gossericht. S. R. H.** der Kronprinz von Schweden und Norwegen ist gestern Nacht 2 Uhr hier eingetroffen und wurde im Auftrag S. R. H. des Großherzogs von dem Flügeladjutanten Oberst von Müller am Bahnhof empfangen und zum großh. Schloß geleitet. Die höchsten Herrschaften haben den ganzen Vormittag mit dem Kronprinzen vereint zugebracht. Darnach besuchte höchstselbst S. R. H. den Prinzen und J. Kf. H. die Prinzessin Wilhelmin. Nachmittags machten die Großherzoglichen Herrschaften eine Ausfahrt mit dem Kronprinzen und nahmen dann bei dem Minister v. Brauer und Gemahlin den Thee ein, wozu mehrere Einladungen ergangen waren. Zur Abendstunde sind der Prinz und die Prinzessin Wilhelm erschienen. Der Kronprinz ist von höchstem Adjutanten, dem Major Brandstrom, begleitet.

**Zum Konzert Sandow.** Ueber ein Konzert in der Berliner Singakademie der Frau Helene Sandow schreibt eine Berliner Zeitung: Die Künstlerin Frau Helene Sandow erlangt mit drei deutschen Liedern: „Er ist's“ von Spidel, „Solweig's Lied“ von Grieg und „Sie sagen, es wäre die Liebe“ von Kirchner wohlberechtigten Erfolg, so daß sie bei ihrem zweiten Erscheinen auf dem Podium gleich mit allgemeinem Beifall empfangen wurde. Drei französische Gesänge von Ambrois Thomas, Georges Bizet, Jules Massenet bildeten die zweite Spende des Abends. Hier trat die Eigenart des geschmackvollen Vortrags, wie der sorgfältigen Gesangsübung noch bedeutender hervor, und wir gehen gewiß nicht irre, wenn wir annehmen, daß Frau Sandow vornehmlich in französischer Schule gebildet ist. Anhaltender Beifall und mehrfaches Hervorrufen waren die Zeichen des Dankes der außergewöhnlich zahlreich erschienenen Zuhörer.“ Da die gesammte Einnahme dem Ludwig Wilhelm-Heim bleibt, so interessiert sich selbst die Frau Großherzogin für das Konzert.

**Niedergeringer fangen!** Wie die ultramontane Presse des Bismarckfestes gedenkt, an dem jeder in Wahrheit deutsch fühlende und denkende Mann mit größtem Danke gegen die Vorführung des gewaltigen Mitgründers des Reiches sich freut, mag die folgende Notiz zeigen, welche der hiesige „Bad. Beobachter“ sich nicht gekümmert hat, in seiner letzten Nummer zu veröffentlichen. Es heißt da:

In der liberalen Presse wimmelt es geradezu von Bismarckfeiern überall einen fidelem Verkauf. Am Montag soll insbesondere hier eine enorm starke Nachfrage nach Bismarckbüchern gewesen sein. Auf dem „Sand“ bei Bühl ließ sich die Festgesellschaft am Sonntag Vormittag, während andere Leute dem Gottesdienst beiwohnten, photographiren; das Bild zeigt außerordentlich viel „Katergesichter“. Wir beneiden den Beobachter um die in diesen Zeilen zum Ausdruck kommende „Gesinnung“ wahrlich nicht.

Zahlreiche Sternschnuppen sind in der Zeit vom 12. bis 14. und besonders vom 19. bis 23. April zu erwarten. Dieselben kommen aus dem Sternbilde der Aeger.

**Falsche Zweimarkstücke** tauchen wieder im Verkehr auf. Sie tragen das Bildniß des verstorbenen Königs von Württemberg und die Jahreszahl 1877, bestehen aus englischem Zinn, sind in einer Metallform gegossen und zeigen am Rand die Stelle, wo sich der Gußkopf befunden hat. Von den echten Geldstücken gleicher Art unterscheiden sie sich dadurch, daß sie fast um drei Gramm leichter sind, sich fettig anföhlen, biegsam sind und beim Biegen knistern.

**Betrug.** In einem hiesigen Geschäft war ein Reisender von hier thätig, welcher Ende Februar d. J. das Geschäft ohne Kündigung verließ und seither bei drei hiesigen und auswärtigen Kunden verschiedene Gelder im Gesamtbetrag von 38 M. 62 Pf. widerrechtlich eingezogen hat, mit der Angabe, er sei noch in fraglichem Geschäft thätig. Er hat die Beträge auch quittirt, aber nicht abgeliefert, sondern für sich verwendet und somit seinen früheren Prinzipal um diese Summe betrogen.

**Entwendet** wurde in einem Hause der Kaiserstraße in unverschlossener Wohnung und aus einem unverschlossenen Schrankkasten heraus eine mattgoldene Broche von ovaler Form, auf der oberen Seite eine Rose mit Blättern und röhlichen Rubinen zeigend. Die Broche hat einen Werth von 60 M.

**Diebstahl.** Im Scharweg wurde einem Fuhrmann aus unverschlossenem Zimmer ein Paar getragene Herrenzugstiefel im Werthe von 1 M. 50 Pf. entwendet. Als Thäter wurde ein Tagelöhner bezeichnet, welcher bei dem Beschädigten beschäftigt war, und die Aneignung der Stiefel auch zugibt mit der Bemerkung, er habe die selbigen aus Noth verkauft und dann diese angezogen.

**Verhaftet** wurde ein Klerikus von hier, welcher einem Händler in der Durlacherstraße durch Einschleichen in unverschlossenes Wohnzimmer ein Fünfmarkstück und eine silberne Uhrkette im Werthe von 10 M.; einem Dienstknecht in der Gottesauerstraße einen ledernen Gürtel im Werthe von 80 Pf., und einem Dienstknecht in der Durlacherstraße einen Nickel-Remontoir-Uhr im Werthe von 10 M., zusammen 25 M. 80 Pf. entwendet hat. — Ein arbeitsloser Tagelöhner von Bietzheim wurde verhaftet, welcher wegen Unterschlagung von hier aus gerichtlich verfolgt wurde.

**Sitzung des Bürgerausschusses.**

C. Karlsruhe, 3. April.

Der Bürgerausschuß trat heute Nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung umfaßte zwölf Gegenstände.

Oberbürgermeister Schneyler eröffnete nach 3 Uhr die Sitzung.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft die Wahl von 6 Mitgliedern des Verwaltungsraths der A. Schrempf'schen Arbeiter-Stiftung.

Hierzu ergreift das Wort Oberbürgermeister Schneyler. Er theilt kurz mit, daß Herr Brauerdirektor A. Schrempf zur Unterstützung kranker, arbeitsunfähiger oder erwerbsbeschränkter Arbeiter und Dienstknechte der Karlsruher Brauerei-Gesellschaft vorm. A. Schrempf hier 50 000 M. gestiftet und ersucht das Kollegium, für diese fürstliche Freigebigkeit den Dank durch Erheben von den Sigen Ausdruck zu verleihen. Das geschieht.

In den Verwaltungsrath wurden gewählt die Herren: Rechtsanwalt Dr. Gustav Bing, Brauerdirektor A. Schrempf, Bierbrauer R. Glaser, Stadtrath A. Rappelle, Stadtrath A. Händel und Geistlicher Verwalter A. Rubin.

Hierauf macht Stadtrath Rappelle Mittheilungen bezüglich der Herstellung der Dienstwohnung und zur Ausstattung des Geschäftszimmers des Realgymnasiums. Angefordert werden in der Vorlage 4780 M., es hat sich aber ergeben, daß so viele Reparaturen notwendig sind, daß diese Summe um 2000 M. überschritten wird.

Oberbürgermeister Schneyler schlägt vor, daß der Stadtrath diese Vorlage zurückzieht und wieder einbringt, wenn festgestellt, was für den geplanten Reparaturbau erforderlich ist.

Der Vorschlag wird angenommen.

Es folgt Beratung des Gemeindevoranschlags. Oberbürgermeister Schneyler begründet den vom Stadtrath aufgestellten Voranschlag. Die darin gemachten Mehrforderungen seien durch die Entwicklung der Stadt notwendig geworden. Die Ausgaben seien auf allen Gebieten gewachsen, die Einnahmen aber nicht, daher sei man in die Lage gekommen, eine Erhöhung der Umlage eintreten zu lassen. Der Sach in der von ihm herausgegebenen Denkschrift über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Residenz, der besagt, daß der Kassenvorrath von 231,973 Mark in 1890 auf 21,506 M. in 1893 herabgesunken, habe die Deutung erfahren, als ob den Stadtverordneten wegen der Herabsetzung der Umlage ein Vorwurf gemacht werden solle. Eine solche Behauptung sei ihm vollständig fern gelegen. Die Umlagenachträge im vorigen Jahre seien um 10,000 M. gegen den Voranschlag zurückgeblieben. Nunmehr geht Redner des Näheren auf die im Voranschlag aufgeführten Mehrforderungen ein. Die Volksschulen hätten bis jetzt alle Jahre einen erheblichen Mehraufwand erfordert, im letzten Jahre sei ein Stillstand eingetreten, im nächsten Jahre werde voraussichtlich eine Mehrforderung nicht mehr erforderlich werden. Der Mehraufwand betrage diesmal noch 10,000 M. Für die Verbesserung der Gehalte der städtischen Beamten werden 11,736 M. angefordert. Es sei anzunehmen, daß in vier Jahren hier das Maximum erreicht werde. Die Weniger-Einnahmen des Haushalts betragen nach dem Voranschlag 190,516 Mark, die Mehrausgaben 67,653 Mark. Hierdurch sei für 1894 die Erhöhung der Umlage notwendig geworden, die der Stadtrath auf 41 Pf. pro 100 M. beantragt. Der Stadtrath habe geglaubt, dadurch den Bedürfnissen der Gemeinde gerecht zu werden. Bei den in Voranschlag



zwei breite für je zwei Personen berechnete Postkörbe standen an den beiden breiten Seiten und eine lange Postkammer diente unserem Patienten als Ruhebett; ein abklappbarer Tisch erwies sich als eine sehr bequeme Einrichtung, sei es als Spiel-, Schreib- oder Ankleidstisch. Die Flasche Bier kostete im Zuge 25 Cent; ein Dind auf den elektrischen Knopf, und der diensttuende Schenker kommt und fragt nach unserem Begehre. Hier Gasflammen erhellen den Raum und zwei große und drei kleine Spiegel mögen für Anstaltszwecke einer ordentlichen Damen Toilette hinreichend sein. Ein besonderer Wasch- und Toilettenraum mit Eis- und anderem Wasser und einer Anzahl frischer Handtücher, sowie Seife vervollständigen die Annehmlichkeiten unseres Damenzimmers. Die Schiebefenster waren zweifach theilhaftig und öffneten sich nach Belieben. Die untere oder obere Hälfte öffneten oder schlossen konnte. Bei offenem Fenster konnte man ein einen halben Meter hohes und ca. 15 Centimeter breites Schutzgitter gegen Fuß und Kiste außen einhängen.

Nach ein Gesellschaftszimmer (smoking room) war in unsern Wagon, in dem wir ebenfalls ein ständiges ständiges abgeben, während die Damen zu Bett gingen. Der Ausflugszweigen, Parlor-Car genannt, gleicht einem schönen Salon mit großen Fenstern, gepolsterten dreihäufigen Fauteuils und allen Bequemlichkeiten. Der Speisewagen ist ein sehr reiches Restaurant mit zwei Reihen sauber gedeckten Tischen für je 4 Personen, einem Buffet, Küche mit drei Köchen. Das reichhaltige und gute Dinner kostete 1 Dollar ohne Wein. Auch eine Bibliothek, eine Wachtelstube und ein Wadenzimmer befand sich im Zuge. Das Fahrpfeifen mit einem solch luxuriös ausgestatteten Expresszuge kostet von Chicago-Maguarafall nach New-York einschließlich Bett 28 Dollar, wobei 150 Pfund Freigezucht im Gepäckwagen gestattet sind. Die Entfernung dieser Strecke beträgt ziemlich genau 1000 engl. Meilen, welche der Expresszug in 30 Stunden zurücklegt. Nach nahezu 15stündiger Fahrt kamen wir früh vor 6 Uhr über die weltberühmte Hängebrücke (Suspension bridge), von welcher man einen herrlichen Blick auf den großartigen Niagara-Fall hat, nach dem Städtchen Niagara-fall, wo wir in dem nahe gelegenen Hotel International Quartier nahmen.

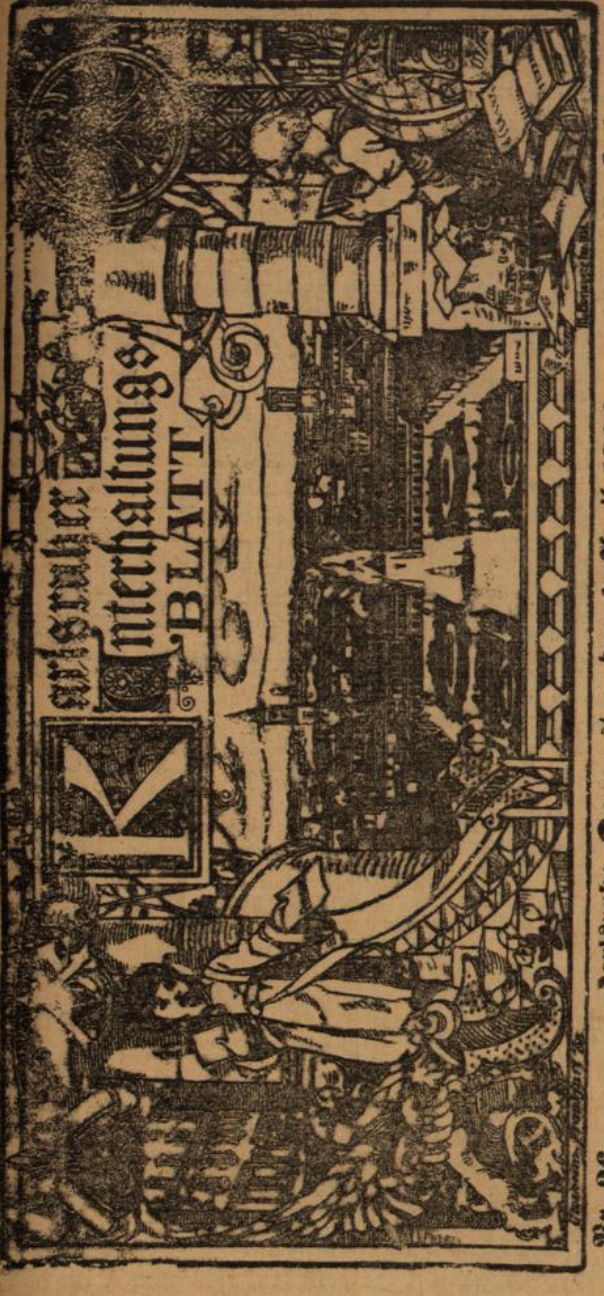
(Fortsetzung folgt.)

**Wetter.**

**Koffach und Sole Montez.** Der Zulauf wollte es, nach Amerika sich einzulassen, auf welchen auch die aus München vertriebene Lola Montez sich besand, die in der neuen Welt ihr Glück suchen wollte. Schon die Reise auf der See glaubte die listige Spanierin für ihre Zwecke ausnützen zu müssen, und deshalb bot sie alle ihre Verführungskünste auf, um Koffach, der die größten Triumphe in England gezeitigt hatte und dem eben große Auszeichnungen in Amerika besprochen, in ihre Fänge zu locken. Allein Koffach widerstand es, mit der Abenteuerin in Verkehr zu treten und er lehnte ihre Quittungen entschieden ab. Zu dem auf demselben Schiffe mitreisenden Wladimir-Witwenen und Landsmannen Wlita Kanfer äußerte Koffach, daß die Montez besser gehen sollte, in Europa zu bleiben, als nach Amerika auszuwandern, wo sie von den Frauen davongezogen werden würde. Auch die auf dem Schiffe anwesenden amerikanischen Frauen mißten den Umgang mit der Montez und rechneten es dem Exultator hoch an, daß er die Fuldigung der noch immer in ihrer Schönheit prangenden Spanierin zurückwies. Die Folge zeigte auch, daß Koffachs Voraussage eintraf. Lola Montez fand bei ihrer Landung in ganz New-York kein Hotel, welches ihre Aufnahme gewähren

**Humoristisches.**

**Aus „Unsere Gesellschaft“.**  
**Sang, lang ist's her!** „Da hast aber eine mächtige Glanz!“ — „Siehst Du, nun kommt Du Die erst mal vorstellen, was da drauf früher für Quate gefest haben müssen!“  
**Ein Schläuer.** „Dragoner Müller, wo stand gefiern der Trompeter, als er Alarm blies?“ — „Unter der Trompeter, Herr Ober!“  
**Auflösung der Kästfel-Gesellschaft in vor. Nummer 2.**  
 Kästfel.  
 Herbe — Erde — Erne.  
 Richtige Aufstellungen fanden ein:  
 G. Bedotte-Salz (H. Kahr), Otto Kurst-Rußloch.  
 Berücksichtigt kommen nur diejenigen eingeschriebenen Aufstellungen werden, die bis Dienstag früh in unleren Händen sind.  
 Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.  
 Druck und Verlag von Ferd. Schiergarten in Rastatt.



**10. Jahrgang.**

**Nr. 26. Karlsruhe, Donnerstag, den 4. April 1894.**

**Der Kampf ums Glück.**

Original-Roman von Reinhold Ortman. (49. Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)  
 „Ist das Herr Meyer?“ fragte Kurt leise, indem er an die Glasstür zu treten. Sie schaute nur flüchtig durch den schmalen Spalt in der Gardine und eine heiße Welle überzog ihre Wangen, während sie durch ein stummes Kopfnicken bejahte. Mit lebender Fürsorge leitete sie der Kommerzienrath dann an ihren Platz zurück, wie er überhaupt seit der Werbung Wendelins mit einer beinahe mütterlichen Fürsichtigkeit um sie bemüht war.

Draußen im Sesselzimmer aber hatte die vollständig verwandelte Erscheinung des Alten, dessen Kommen ihm überhaupt sehr wenig erwünscht schien, das hochgradige Erkennen Wendelins hervorgeufen, und erst, als ihm Israel wiederholt versichert hatte, es sei nur geschähen, und alles Aufsehen zu vermeiden, gab er sich einigermaßen aufrieden. Er rief die harrbärtige Witwlin heran und warf ihr ein Schmarrnstück auf den Tisch: „Dafür wollen wir das Sesselzimmer jetzt auf eine Stunde für uns allein haben!“ rief er ihr zu. „Es kommt ja ohnedies kein Mensch in die Speisekammer, und wenn wirklich einer gerade jetzt auf den verächtlichen Einfall kommen sollte, etwas von Ihren Herrlichkeiten zu genießen, so mögen Sie ihn draußen vor dem Labentisch abfertigen. Verstanden?“

Die Witwlin nickte und schloß sich schwerfällig hinaus, die Thür hinter sich ins Schloß ziehend, so daß sich Wendelin wohl vor allen Lauschern völlig sicher wähnen konnte.  
 „Nun aber theilt mir vor allen Dingen mit,“ sagte er, „welcher Zweck diese abnormale Zusammenkunft haben soll. Ich denke, wir sind in Ordnung und Ihr habt endlich begriffen, was Ihr zu thun habt?“  
 „Das wohl,“ meinte Abraham, und er erhob seine Stimme abfällig so laut, daß man im Hinterzimmer jedes Wort vernehmen konnte, „aber ich habe so meine Bedenken gehabt und die Sache ist doch wohl wichtig genug, daß man sie überlegt von allen Seiten, ehe man unternimmt den verhängnisvollen Schritt.“

„Was brauchst du da viel Heberlegung? Ich habe wirklich keine Lust, die ganze Geschichte noch einmal durchzuwählen, daß wir uns nicht in die Irre führen lassen.“  
 „Aber das ist mit dem Fehler auf dem Wechsel und in dem Revers?“  
 „Nun, Du wirst Dich doch erinnern, lieber George,“ sagte Abraham fast noch lauter als zuvor, „daß ich hab vergessen müssen die Unterfertigen Bergmann und Kompagnie rend ein fremder junger Mann eingetreten ist in das Zimmer, in welchem ich hatte unterhandelt mit dem Herrn Hoffmann, habe ich mir zu schaffen gemacht am Schreibtisch und habe mit derselben Leute und derselben Feder, mit der er ausgestellt den Wechsel, so schnell als möglich gemacht den Namenszug.“  
 „Aber das ist mit ja Alles längst bekannt,“ unterbrach ihn Wendelin ungeduldig. „Auch brauchst Du nicht so zu schreien, daß die Leute auf der Straße aufmerksant werden müssen.“  
 „Nun, nun, hier wird uns hören kein Mensch. Aber Du wirst einsehen, lieber George, daß in solcher Eile leicht kann gemacht werden ein Fehler in der Unterfertigung und daß es immerhin ist besser, wenn ich den Wechsel noch einmal ansehe.“  
 „Und das sollte wirklich der einzige Zweck dieser Zusammenkunft gewesen sein?“ fragte Wendelin scharf.  
 „Na, da Du es doch schon anfängst zu errathen,“ meinte der alte Israel mit einem getrüben Lächeln, „die Sache wird uns doch zu gefährlich. Man ist uns auf der Spur.“  
 „Wer sagt das?“ fuhr der Prokurist auf.  
 „Es ist ein Herr geschlichen um unsere Baden und Abraham meint, er sähe aus, als gehöre er zum Hause des Herrn Kommerzienrath.“  
 „Ach was, sagte Wendelin, Geseufzte sich; „Er trägt, die erst ihre Begleitung einstricken und nachher ihre Dienste beweihegen. Ich habe das ewige Quersitzen sehr gründlich satt und werde die Sache ohne Weiteres auf Angelegen bringen. Ihr müßt dann in Eurem eigenen Interesse aufsehen, wie Ihr mit der Geschichte fertig werdet.“  
 „Oho, willst Du aus dem Lohne mit uns reden?“  
 „Denn Du nicht daron, daß wir jetzt können hingehen zum Herrn Kommerzienrath und ihm erzählen von A bis B die ganze Geschichte?“  
 „Wenn Ihr Euch selbst ins Zwickhaus bringen wollt, meinetwegen! Ich gönne Euch die keine Erholung von Herzen!“  
 „Möglich, daß wir uns nicht in die Irre führen lassen.“

Von George nach Chicago. Reiseplan von Gehirns Zitterkrampfen.

XV.

Der Zustand der Zitterkrampfung.

(Fortsetzung.)

Der Kommerziant würde mich doch antworten die bessere Entscheidung als Du, und wir würden haben anstehen hinter den ersten Garbuen das Berggoldigen Scher Gefäß.

Nicht gerne wollen die Plante's von Deutschen in Amerika basenige Kräfte und die Zitterkrampfung zu...

Die Gräter'sche Maggia.

(Aus dem amerikanischen Gesellschafsting 1865.)

„Nun, ist es etwa nicht wahr? Wädhstest Du es mit etwa ins Gesicht hinein abzurufen?“

Das habe Zitterkrampfung soll aber Zitterkrampfung sein! Der Zitterkrampfung Zitterkrampfung in Zitterkrampfung...

Der Zustand der Zitterkrampfung.

XVI.

Die Gräter'sche Maggia.

(Fortsetzung.)

„Nun, ist es etwa nicht wahr? Wädhstest Du es mit etwa ins Gesicht hinein abzurufen?“

Das habe Zitterkrampfung soll aber Zitterkrampfung sein! Der Zitterkrampfung Zitterkrampfung in Zitterkrampfung...

„Nun, ist es etwa nicht wahr? Wädhstest Du es mit etwa ins Gesicht hinein abzurufen?“

Das habe Zitterkrampfung soll aber Zitterkrampfung sein! Der Zitterkrampfung Zitterkrampfung in Zitterkrampfung...

# M. Becker,

Karlsruhe,  
191 Kaiserstrasse 191,  
empfehlen in reichster Auswahl zur

## Frühjahrs-Saison

bei streng  
reeller  
Bedienung.

Regenmäntel,  
Capes,  
Radmäntel,  
Jaquettes,  
Visites,  
Blousen,  
Unterröcke,

zu anerkannt  
billigsten  
Preisen.

4109

### Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Ettlinger Stadtwald wird nachverzeichnetes Brennholz mit Borgfrist bis 15. August ds. Js. im Rathhaus zu Ettlingen

versteigert:  
am Freitag den 6. April d. Js.,  
Formittags 8 Uhr,  
500 Ster buchen Scheitholz,  
120 Prägelnholz,  
180 Boos buchene Durchforstungs-  
wellen,

aus dem Bergwald links der Abt. Abtheilung Hannenberg und Steigrain;  
am Samstag den 7. April d. Js.,  
Formittags 8 Uhr,  
720 Ster buchen Scheitholz,  
140 Boos buchene Durchforstungs-  
wellen,

aus dem Bergwald rechts der Abt. Abtheilung Kalberkopf u. Wattbuden;  
am Montag den 9. April d. Js.,  
Formittags 8 Uhr,  
300 Ster buchen Prägelnholz,  
26 Boos buchene Wellen,

aus dem Bergwald links der Abt. Abtheilung Lannengarten, Eberbach und Kriebbach. 4113.2.1  
Die zum Verkauf kommenden Boose sind durch Querschnitte kenntlich gemacht und werden durch die städtischen Waldwächter auf Verlangen vorgezeigt.  
Die Stadtkasse.

### Holz-Versteigerung.

Am Montag den 9. April,  
Formittags 9 Uhr beginnend,  
werden an der Ettlingerstraße (beim Tiergarten anfangend)

90 Rufen (von 55 cm Durchm. aufwärts),  
25 Ahorn (von 60 cm Durchmesser aufwärts), und  
7 Eichen 4115.3.1  
mit Borgfrist öffentlich versteigert.  
Der Beauftragte.

### Coangel. Männer- und Handwerker-Verein

Donnerstag Abend 7/9 Uhr:  
**Vereinsabend**  
im Vereinslokal „zum alten Feig“,  
Wilhelmstraße 13. 2828  
Am zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

### Coangel. Arbeiterverein

Schützenstraße 58.  
Mittwoch den 4. April, Abends  
halb 9 Uhr:  
**Probe für Damen.**  
4139  
Der Vorstand.

### Kathol. Arbeiter-Verein

der badischen Residenz.  
Sonntag 8. April, Abends 8 Uhr,  
findet in unserem Vereinslokal zum König von Preußen unser

### III. Stiftungsfest

statt, wozu wir die verehrlichen Mitglieder, Gönner und Freunde freundlichst einladen.  
4131.2.1  
Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder werden gebeten, Sonntag Morgen 7/9 Uhr am bestimmten Ort in dunklem Anzug zum Kirchgang zu erscheinen und an demselben gemeinsam theilzunehmen.

### Athleten = Gesellschaft „Herkules“.

Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:  
Mittwoch: Stemen und Ringen.  
Donnerstag: Turnen und Spezial-Übung.  
Samstag: Ringen-Übungen,  
im Vereinslokal „Café Bavarica“.  
12587  
Der Vorstand.  
Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

### Gesangverein „Concordia“.

Samstag den 7. d. M., Abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale der Festhalle das

### Schluss-Concert

unseres Winter-Programms, mit darauffolgendem Tanz statt.  
Wir beehren uns unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen mit dem freundl. Bemerkens ergebenst einzuladen, daß der Eintritt in die Festhalle durch den Stadtgarten und altsächsische Weinstraße genommen wird, sowie daß das Einführungsrecht aufgehoben ist.  
4108.2.1  
Der Vorstand.

### Gesangverein Badenia.

Mittwoch den 4. April:  
**Probe.**  
Das Erscheinen sämtlicher Sänger ist erwünscht.  
4071.2.2  
Der Vorstand.

### Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Mittwoch den 4. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr:  
**Monats-Versammlung**

im Saal 3 der Brauerei Schrempf. Tagesordnung:

1. Vortrag des Hrn. Landwirtschaftsinspektor Bach über „Düngung der Obstbäume“.
  2. Geschäftliche Mittheilungen und Bekanntmachungen.
  3. Pflanzenverloosung.
- Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundlichst ein.  
4102  
Der Vorstand.

### Verein von Vogelfreunden in Karlsruhe.

Donnerstag den 5. April, Abends halb 9 Uhr:  
**Monats-Versammlung.**

1. Besprechung über die Verwendung des Sandes in Vogelflästern.
  2. Ausgabe der bei der letzten Ausstellung zuerkannten Diplome.
  3. Frühjahrsausflug betr.
  4. Gratisverloosung
- 4118  
Der Vorstand.

### Verein ehem. badischer Leib-Dräger Karlsruhe.

Donnerstag den 5. April 1894  
Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft**

im Vereinslokal (zu den 3 Königen), wozu ehemalige Regimentstammler freundlichst eingeladen sind. 1015\*  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

### Badischer Train-Verein.

Donnerstag den 5. ds. Mts.,  
Abends halb 9 Uhr,  
**Zusammenkunft**

bei Kamerad A. Weichner, Kaiserstraße 39 (Borlhäuser Bierhalle), wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind.  
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.  
4040  
Der Vorstand.

### Eislaufverein.

(Verein zur Förderung gymnastischer Spiele und des Eislaufs).  
Freitag den 6. April 1894,  
Abends 8 Uhr:  
**Monats-Versammlung**

im Saal III der Brauerei Schrempf, (Waldstraße 16/18).  
Die Mitglieder und deren Angehörige sind hierzu mit der Bitte um frühzeitiges Erscheinen freundlichst eingeladen.  
4121  
Der Vorstand.

### Waaren-Versteigerung.

Donnerstag den 5. April & Freitag den 6. April, jeweils Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

werden im Auftrage wegen Wegzug Adlerstraße 46 im Laden versteigert als:  
Weis, 3 Sorten Gerste, Ories, gebr. Kaffee, Gutzucker, Kandis, Cichorien, Kaffee-Essen, Kneipp-Kaffee, Suppen- und Gemüsehübeln, Macaroni, Anor's Suppeneinlagen, 3 Sorten Darrroß, Erbsen, Binsen, Bohnen, weiße und gelbe Kernseife, Fettlaugenmehl, Bleichsoda, Waschlupfer, Waschlupfer, Stärke, Stearin- und Paraffin-Kerzen, Pufftücher, Bürsten, Besen, Strohse, Wische, Schmir, Honig, Thee, Cacao, schwedische Händholzer, verschiedene Gewürze, Salatöl, Nachtlichter, 1 Parthie Kartoffel, 1 Parthie bessere Cigarren, Cigarretten, Rauch- und Kautabak; 1 Fischfrank, 1 kleine Dezimalwaage, 1 Cigarrentaßen, 1 Firmenschild, 1 Glasglocken und Bretter, Cylinder, 4067  
wogu Liebhaber einlabet

### B. Dressel, Auktionator.

### Versteigerung neuer Waschkommoden.

Donnerstag, 5. April, 2 Uhr, versteigere ich im Auktionslokal Kronenstraße 22

gegen Baarzahlung: 1 hochfeine Schublade-Waschkommode mit schönstem weißen Marmorauflage, 2 desgl. m. grauem Marmorauflage, 1 Waschkommode m. Thürchen mit schwarzem Marmorauflage; ferner verschiedene neue, sehr schöne Schublade-Waschkommoden. Diese Möbel, sowie verschied. gut erhaltene und schöne Sophas werden auch in der Zwischenzeit aus freier Hand zur niedersten Versteigerungstaxe abgegeben. 4143

### L. Haas, Auktionator.

### Dampfmolkereieinrichtungs-Verkauf.

Aus dem vormaligen Dampfmolkerei-Anwesen, Beierheimer Allee 3, sind Umbaus halber nachverzeichnete Maschinen und Inventarstücke einzeln oder im Ganzen an Ort und Stelle sofort zu verkaufen:

- 1 eisernes Kippfaß mit großem Kupferkessel,
  - 2 Milchklärer mit verzinneten Kupferrohren,
  - 2 Centrifugen,
  - 1 Dampfmaschine mit stehendem Kessel nebst schm. dazu gehörigen Transmissionen,
  - 1 Kaltwasserreservoir aus Eisenblech,
  - 1 Wasserpumpe zum Kippfaß,
  - 1 Butterfaß,
  - 2 Rahmbassins von Kupfer,
  - 1 Sterilisirapparat
- und sonstige verschiedene zum Molkereibetrieb gehörige Gegenstände.

Reflektanten wollen sich behufs des Weiteren alsbald thunlichst persönlich an das Bureau von Kirchenbauer & Daub in Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, wenden. 4117.3.1

### MAGGI'S

Suppenwürze verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Original-Fläschchen von 65 Pfennig an bei  
J. Loesch, Ernst Schneider's Nachf., Drog. Analtentstraße 29.  
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen zu 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 4000

### Koch-Herde

auf Abzahlung empfiehlt A. Rosenberger, Eisenhdlg., Ecke der Marien- u. Berberstr. 406

620 000 Mark sind auf erste Hypothek in Theilbeträgen zu 4, 4 1/2, und 4 3/4% für sofort und später auszuliefern. Näheres durch Karl Weinspach, Leopoldstraße 33, Karlsruhe. 4106

### Verloren

wurde am Dienstag auf dem Wege Bestendstr., Hardtwald, Schloßgarten, Stefanienstr., Karlstr., Kriegerstr. ein mit Steinen besetzter, goldener Schirmknopf. Gegen gute Belohnung abzugeben. 4125.2.1  
Kriegsstraße 79, parterre.

### Hühner

93er Frühbrut, fest legend, M. 2.40. Preisl. umsonst. Gefner, Landw., Gaisstadt (Baden).

### Bienen-Verkauf.

Wegen Verkleinerung meines Bienenstandes verkaufe: Ein Zuchtvolk mit schöner Brut in 2 stückiger Einbeute zu 25 Mk. Ein Zuchtvolk, ebenso in 2 stückiger Zweibeute, zu 30 Mk.; in 3 stückiger Beute je 5 Mk. mehr. 4108  
Graebener, Vinsheimerstr. 6.

### Hochrad,

Spezial-Klub, bestes engl. Fabrikat, 50 Zoll, vorzügl. erhalten, Kugellager überall, wird sehr billig verkauft. Kronenstraße 36. 3889.3.2  
Ein noch sehr gut erhaltenes, hölzernes 4110

### Gartenhaus

ist billig zu verkaufen. Näheres Girschstraße 38 (Bureau).

### Eine Hobelbank

und einiges Schreinerwerkzeug ist zu verkaufen. Näheres Waldstraße 29 in der Schreinerwerkstätte. 4141  
Ein noch wenig gebrauchter Radfahrer-Anzug ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 4144.

### Eine Partie Fenster und Vorfenster,

gut erhalten, sind zu verkaufen. Räß, Kaiserstraße 49, neben dem Bausplatz. 4107.2.1

### Eine große Hede,

auch passend für Erden und Drosselkäfige sind billig abzugeben. 4119  
Uhlstraße 20.

### Tafelklavier,

gut erhalten, wenig gespielt, billig zu verkaufen: 4095  
Berberstr. 12, 1. St.

### Notariats-Gehilfe,

ein solider, gewandter, kann sofort eintreten. Nur solche, die selbstständig arbeiten, wollen sich melden. 2.1  
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zc. zu richten an Großh. Notar F. Walz, Bellingen. 4114

### Architekt,

ein flotter, tüchtiger Zeichner und Veranschlagter für sofort gesucht. Näheres unter Einbindung von Zeichnungen zc. nebst Gehaltsansprüchen bei A. & A. Klein, Baden-Baden. 3936.6.4

### Tüchtige Modellschreiner

für dauernd gesucht 4078.2.2  
Maschinenfabr. Heidelberg,  
Molitor & Cie., Heidelberg.

### Ein solides Mädchen,

das Nähen und Bügeln kann, wird als Zimmermädchen gesucht. Auch kann daselbst ein braves Mädchen das Kochen unentgeltlich erlernen. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 4046.

### Friseur-Geherling

kann eintreten bei 4112  
M. Droll,  
Kriegsstraße, gegenüber der Bahnpost.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge von achtbaren Eltern kann sofort bei mir in die Lehre treten 4129\*

### Oswald Erbacher,

Delikatessenhandlung.

### Conditorlehrlinge offen

für einen jungen Mann aus guter Familie, bei 4120.2.1  
W. Harfinger,  
Conditorei, Leopoldstraße 30,  
Karlsruhe.

### Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat, das Schreinerhandwerk zu erlernen, kann sofort in die Lehre eintreten bei 4122  
Schreinermeister Jung,  
Waldstraße Nr. 22.

Scheffelstraße 12, 3 Treppen hoch, ist ein freundlich möbl. Zimmer an einen oder zwei Herren sofort billig zu vermieten. 4092

### Eine Schlafstelle

ist an ein ordentliches Frauenzimmer zu vermieten. 4140  
Bürgerstraße Nr. 11,  
Seidenbau parterre.

### Schlafstelle zu vermieten.

Näheres Bürgerstraße 21, Vorderhaus 3. Stod. 4124

### Ein junger Mann sucht ein kleines möblirtes Zimmer

und erlittet Angebote unter Nr. 4138 an die Exped. der „Bad. Presse“

Der Sommerkranz würde mit hochachten die besten...  
102  
108



# Abtheilung für Kinder-Confection.

Die **Neuheiten** in **Kindermänteln, Kinder-Jacken, Kinderkleidern, Baby-mänteln, Knaben-Anzügen, Knabenblousen, Knaben-Mänteln** u. s. w. sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Durch die Aufnahme grosser Sortimente von **Kinder-Kleidern** und **Knaben-Anzügen** in **billigeren Preislagen** ist der Abtheilung eine grössere Ausdehnung gegeben worden und bietet dieselbe:

**Kinderkleider** aus hübschen Stoffen von **1 Mark** an, **Knaben-Anzüge** aus Tricot von **3 Mark** an, aus **solidem Cheviot** von **3 Mark 50 Pfg.** an.

**S. Model.**

4137

## Wohlthätigkeits-Concert

Samstag den 7. April 1894, Abends halb 8 Uhr, im grossen Saale der Festhalle

zum Besten der Hinterbliebenen der am 16. Februar d. J. auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ Verunglückten veranstaltet von dem

**Männergesangverein „Liederhalle“**

und dem

**Süddeutschen Marineclub Karlsruhe**

unter gefl. Mitwirkung

der Concertsängerin Fräulein **Else Schoch**, des Gr. Bad. Hofopernsängers Herrn **Gerhäuser**, des Gr. Bad. Hof-schauspielers Herrn **Reiff**, des Herrn **Reuss**, sowie der vollständigen Kapellen des Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 (Königl. Militärmusikdirektor Herr A. Böttge), des I. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 (Königl. Militärmusikdirektor Herr Liese), und des Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20 (Herr Stabstrompeter Radecke).

Chordirigent: Herr Musikdirektor **E. Gageur.**

**Preise der Plätze:**

Reservirt: Saal I. Abth. 3 M., Saal II. Abth. 2 M., Untere Gallerie I. Abth. (1. und 2. Reihe) 2 M., Balkon 1. Reihe 2 M., Balkon 2. Reihe 1 M.

Nichtreservirt: Saal III. Abth. 1 M., Untere Gallerie II. Abth. 1 M., Obere Gallerie II. Abth. 50 Pfg.

Der Billatvorverkauf findet von Mittwoch den 4. April ab in der Musikalienhandlung des Herrn **Doert**, Kaiserstrasse 159 (Eingang Ritterstrasse) statt.

**Kasseneröffnung** 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Eingang durch das Hauptportal und den Garderobebau. Näheres Programm ist bei Herrn **Doert**, an der Kasse und im Saale zu haben. 4007.3.1

### Die Vorstände

der Liederhalle und des süddeutschen Marineclubs.

### Südd. Marine-Club Karlsruhe.

Unsere verehrlichen Mitglieder beehren wir ergebenst in Kenntniss zu setzen, dass die vorgemerkten Eintrittskarten, zu 1 Mark per Stück, für Ihre werthen Angehörigen zu dem am **Samstag den 7. April** stattfindenden

### Wohlthätigkeitskonzert

bei unserm Mitglied Herrn **J. Reich**, Durlacherstrasse Nr. 91, jedoch nur bis Freitag Abend in Empfang genommen werden können. Zugleich bitten wir unsere Mitglieder, bei dem Empfang des Heidelberger Marine-Vereins, welche am Samstag Mittag um 5 Uhr 9 Min. hier auf dem Hauptbahnhofe eintreffen, sich zahlreich zu beteiligen.

4132

**Der Vorstand.**

## Werksetzer,

N.-B., tüchtige, finden sofort Stellung. Solche, die auch in feinerem Accidenssatz Erfahrung besitzen, bevorzugt. 4100.2.2

Emmendingen, Buchdruckerei Dölter.

### Im grossen Saale des Museums

Samstag den 7. April, Abends 1/8 Uhr:

## Konzert

unter Mitwirkung der Frau **Helene Sandow**, des Cellisten **Hugo Becker** und des Pianisten **Carl Friedberg.**

Preise der Plätze: nummerirter Platz (I. Abtheilung) Mk. 3.—, nummerirter Platz (II. Abtheilung) Mk. 2.—, Saal Mk. 1.50, Gallerie (nummerirt) Mk. 2.—, Gallerie Mk. 1.—.

Billete sind bei **Carl Bregenzer**, Groß-Hoflieferant, Kaiserstrasse 177, zu haben. Programm folgt. 4091.3.1

### Reichshallen-Theater.

Schauspiel- u. Operetten-Ensemble.

Karlsruhe, Marienstrasse 16. 3 Minuten vom Bahnhof.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr:

**Brillante Vorstellung.**

## Millionenbauer.

Große Posse mit Gesang in 5 Akten von Hans Trummer.

Die Direktion: **H. Trummer.**

Näheres besagen die Tageszeitel. 4061

## Eisschränke

geeignet für Flaschenbierhändler, Wirthe, Metzger etc., werden, solange der Vorrath reicht, wegen Aufgabe der Fabrikation zu billigen Preisen abgegeben. 3880.12.8

**Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.**

### Das erste Karlsruher Reinigungs-Institut

**F. W. Miethe, Douglasstrasse 34,**

übernimmt jederzeit das Reinigen und Putzen der Fenster, Spiegelscheiben, Glasdächer, Laternen etc. Reinigen und Wischen der Parquetböden, Klopfen der Teppiche bei billigster Preisberechnung.

Dasselbst im Waschmangel- und Bügel-Geschäft ist eine Norddeutsche Waschmange zur öffentlichen Benutzung aufgestellt, per Stunde 30 Pfg. 4101

## Haupt-Agentur

für eine erste deutsche Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft

mit grossem Incasso

an einen tüchtigen Vertreter zu vergeben.

Offerten unter **O. 1064** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** erbeten. 105.3.2

## Julius Hœck,

Weinhandlung,

Kriegstrasse 6, am Hauptbahnhof, empfiehlt aus seinen Patentkellern in Fässern von 20 Biter an:

**Weissweine:**

	per Biter
Kaiserstühler	— 45 A
Tischwein II	— 50 "
Tischwein I	— 60 "
Bühlerthaler	— 70 "
Markgräfler	— 85 "
" la	110 "

**Rothweine:**

Barletta-Verschnittwein	— 50 "
Pfälzer	— 65 "
Rappoltsweiler	— 85 "
Burgunder	1.— "
Rheingauer	1.10 "
Zeller	1.30 "
Affenthaler	1.40 "
Affenthaler Auslese	1.70 "

Verkauf auch einzelner Flaschen aus meinem grossen Lager in- und ausländischer Medizinal-, Tafelweine und Liqueure.

Deutsche Schaumweine von **N. 1.75**, Deutschen Cognac von **N. 2** an, Pale Ale und Porter Extra Stout in der Hauptniederlage mit glasweisem Ausschank

**Kaiserstrasse 102.** 4098



Radfahrer-Anzüge, Strümpfe, Tourenhemden, Mützen, Schuhe, Gürtel, Peitschen etc.

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

**E. Dahlemann,**

W. Finck's Nachf., Ecke der Kaiser- u. Herrenstr. 9.

### Gardinen,

neueste Sachen, weiss und coloré, Abgepackte Fenster das Paar von 2 Mk. 50 Pf. an, und Vorhangstoffe nach Meter von 15 Pf. bis zum feinsten Genre. Halter & Draperien, Etamine 2498.9.6 (sowie dazu passende Spitzen und Einlässe.

Stelle weit unter Preis. **Oscar Beier,** Kaiserstrasse 141, nächst dem Marktplatz.

### Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Kunden u. Gästen zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich neben meiner Wirthschaft eine Metzgerei errichtet habe. Empfehle täglich frische Fleisch- und Wurstwaaren und zugleich einen guten Stoff Moninger'schen Lagerbiers. Achtungsvoll

**Fr. Kümmerle,** Metzger und Wirth z. Dragoner, Uhlandstrasse 7. 3847.2.2

### J. Burget, Tapezier,

Bahnhofstrasse 34, empfiehlt sich im Anfertigen sowie im Anarbeiten von sämmtlichen Polstermöbeln u. s. w., im Tapezieren von Zimmern, im Aufmachen von Vorhängen zu den billigsten Preisen. Für gute Arbeit wird garantirt. 4050.7.7